

Handlungsschwerpunkt (A): Pfinztal macht mobil

Titel der Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortlichkeit, (Beteiligung)	Priorität & Umsetzungszeitraum	Stand 2020	Anmerkungen der Gemeindeverwaltung (Stand: 15.04.2019)
Ziel A.1: Verbesserung des innerörtlichen und überörtlichen ÖPNVs sowie der Radwegeverbindungen zur Attraktivierung des Umstiegs vom Auto auf Bus, Bahn und Fahrrad.					
A.1.1 Optimierung der Radwegeverbindungen	Ausbau bestehender Radwege sowie Errichtung neuer Fahrradwege: <u>Räumliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Kleinsteinbach ->Wöschbach (neu), ggf. indirekt über Söllingen und Berghausen - Wöschbach → Söllingen (neu) - Berghausen → Jöhlingen (neu; erste Schritte bereits erfolgt) - Kleinsteinbach → Mutschelbach (neu) - „Wässemle“ → Hammerwerkcenter (neu) 	Gemeinde Pfinztal, (Landkreis Karlsruhe, Bund)	1 Mittelfristig, Daueraufgabe	Radwegekonzept 2020 WZ – Bgh. wird mit B293 Umgehung gebaut. Verlängerung Wässemle Söllingen: Zuschüsse werden von FB III geprüft. Für Beleuchtung der Wege bestehen Naturschutzrechtliche Bedenken wg. Beleuchtung. Hier wird es Probleme bzgl. des Ausgleiches geben.	Der Ausbau der Radwege sollte gemäß Finanzlage in künftigen Haushaltsplanungen Berücksichtigung finden. Ein neuer Radweg von Kleinsteinbach nach Wöschbach oder von Wöschbach nach Söllingen anzulegen ist problematisch. Zum einen, weil hier viele „verlorene Steigungen“ zu erwarten sind, die erfahrungsgemäß von Radfahrern nicht oder nur ungern angenommen werden, und zum andern, weil bereits entsprechende Wege bestehen und ein separater Radweg – abseits vom bestehenden Wegenetz – der Erwerb von Acker-/Wiesengelände abverlangt, mit ggf. ungünstigen Restgrundstückszuschnitten. Dies geht auch einher mit immensen Kosten. Die Verwaltung ist bereits seit Monaten damit beschäftigt, eine Radwegverbindung von Jöhlingen nach Berghausen (Schulweg) zu konzipieren. Es wird erwartet, dass in den nächsten Tagen der diesbezügliche Vorentwurf steht und

					<p>die Verwaltung dann wegen der Finanzierung des Radweges mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe in Verhandlungen eintritt. Auch korrespondiert dieser Radweg mit der neuen B 293/Jöhlinger-Tal-Trasse. Die Radwegverbindung Wässemle-Hammerwerk über den schon vor Jahren planfestgestellten Radweg entlang der Bahn (zwischen Pfinz und Bahn) scheiterte bisher an der Bereitstellung der HH-Mittel durch den Gemeinderat. Diese wurden nicht bewilligt, da bisher dringlichere Projekte (z.B. Schulsanierung, Ausbau Kindergartenplätze) umgesetzt werden mussten.</p> <p>Anmerkung zu Strecke Kleinsteinbach → Mutschelbach: Die Schaffung eines Radwegs entlang der L 563 wäre gut. Ab der Brücke bis Mutschelbach ist ein guter Radweg vorhanden.</p>
--	--	--	--	--	---

A.1.2 Optimierung der ÖPNV- Verbindungen	<p>Forcierung Ausbau und Optimierung der ÖPNV-Anbindung (S-Bahn und Bus) im Rahmen der Einflussmöglichkeiten der Gemeinde Pfinztal – in enger Abstimmung mit den Verkehrsbehörden und -betrieben.</p> <p><u>Handlungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – KVV: Vergünstigung der Ticketpreise (ggf. eigene Tarifzone für Pfinztal = „Pfinztalkarte“) – Anbindung Kleinsteinbach: Erhöhung der Taktung der S-Bahn, ggf. durch Schaffung 3. Gleis bis Kleinsteinbach / Remchingen – Anbindung Wöschbach: Erhöhung der Taktung der Buslinie nach Wöschbach 	Gemeinde Pfinztal, KVV, DB	2 Mittel- / Langfristig, Daueraufgabe	für alle Gemeinden ändern Im Zuge der Beseitigung des BÜ Klstb. könnte evtl. eine bessere Taktung und die Schaffung eines dritten Gleises berücksichtigt werden. Der GR müsste für das 3. Gleis 1,8 Mio. Euro bereitstellen.	Die Umsetzung einer Tarifzone Pfinztal intern wäre sinnvoll. Die Beseitigung der beiden Bahnübergänge in Pfinztal-Söllingen und Kleinsteinbach mit Schaffung von kreuzungsfreien Ersatzmaßnahmen ist bereits eine Verbesserung bzw. Optimierung des ÖPNV-Netzes.
---	--	----------------------------	--	---	---

Ziel A.2: Beruhigung und Reduktion des innerörtlichen Durchgangsverkehrs, v.a. durch intelligente Verkehrsführung und Förderung alternativer Mobilitätskonzepte.

<p>A.2.1 Alternative Mobilitätskonzepte: Mitfahrersuche</p>	<p>Errichtung von Mitfahrerbanken an prominenten Stellen in allen Ortsteilen (Empfehlung: wohngebietsnahe Standorte im Abstand von maximal 500 m entlang der Hauptverkehrsstraßen; zu beachten: Standorte mit guter Haltemöglichkeit, ohne den fließenden Verkehr zusätzlich zu behindern!)</p> <p>Ergänzender/alternativer Ansatz: Einführung einer Mitfahrer-App speziell für Pfinztaler.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine)</p>	<p>3 Kurzfristig</p>	<p>2020 in Haushalt aufgenommen Evtl. über LQN-Prozess abdeckbar</p>	
<p>A.2.2 Alternative Mobilitätskonzepte: Zusätzliche Bedienungsformen</p>	<p>Etablierung einer alternativen Bedienungsform zum öffentlichen Personennahverkehr (ehrenamtlich organisiert). Insbesondere die Anbindung an die Nahversorger, Ärzte sowie in die Ortsmitten soll damit sichergestellt werden. <u>Mögliche Umsetzungsmodelle:</u> Bürgerbus, Einkaufstaxi, Pendlerbus / Shuttlebus</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine)</p>	<p>2 Kurz-/ Mittelfristig</p>	<p>Evtl. über LQN-Prozess</p>	
<p>A.2.3 Alternative Mobilitätskonzepte: Sharing-Modelle</p>	<p>Zur Reduzierung des innerörtlichen Autoverkehrs: Ausbau des aktuellen Angebots an Carsharing-Stationen („Stadtmobil“) auch in Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach, Einführung eines Bikesharing-Angebots.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (Stadtmobil Karlsruhe, BürgerInnen)</p>	<p>1 Kurz-/ Mittelfristig</p>	<p>LQN-Prozess/Klimaoffensive/ LÄP</p>	

A.2.4 Förderung der E-Mobilität	Schaffung einer Ladeinfrastruktur für Elektroautos / Elektro-Fahrräder im Gemeindegebiet (idealerweise Nutzung erneuerbarer Energien und pro Ortsteil eine Ladestation). Eine Bestrebung kann auch die Bewerbung als Modellkommune sein.	Gemeinde Pfinztal, (Landkreis Karlsruhe, Bund, BürgerInnen , Unternehmen)	2 Mittelfristig	LQN-Prozess/Klimaaoffensive/ LÄP	Die Verantwortlichkeit zum Ausbau von Ladestationen liegt aus Sicht der Verwaltung bei den Versorgern.
A.2.5 Einführung von Belohnungssystemen	Einführung eines Belohnungssystems für Fußgänger und Fahrradfahrer durch das ansässige Gewerbe. Mögliches Konzept: Punktesystem oder Verlosung als Belohnung, wenn ein Kunde mit dem Fahrrad oder zu Fuß gekommen ist.	Gewerbeverein, Unternehmen, (Gemeinde Pfinztal)	1 Kurzfristig	LQN-Prozess/Klimaaoffensive/ LÄP	
A.2.6 Verkehrskontrollen des fließenden Verkehr	Forcierung verstärkte Kontrollen des fließenden Verkehrs im Rahmen der Einflussmöglichkeiten der Gemeinde Pfinztal – in enger Abstimmung mit den zuständigen Verkehrsbehörden. <u>Handlungsschwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> – Geschwindigkeitsmesseinrichtungen entlang der B 10 u. B 293 in Berghausen – Kontrollen des LKW-Schwerlastverkehrs (Geschwindigkeit u. Durchfahrtsverbot) durch die Polizeibehörde – Kontrollen bezüglich der Vorgaben der Umweltzone 	Gemeinde Pfinztal, Verkehrsbehörden	3 Kurzfristig, Daueraufgabe	Geld für Geschwindigkeitsmessanlage wurde von GR gestrichen. Polizei hat 2020 verstärkte LKW-Kontrollen durchgeführt.	Es erfolgen bereits Verkehrsmessungen durch die untere Verkehrsbehörde (Blitzer/Bußgeldbewehrt) und informelle Verkehrsmessungen durch die Gemeinde Pfinztal. Die Ergebnisse der informellen Messergebnisse dienen rein fachplanerischer Nutzungen. Ansonsten gilt, dass für den fließenden Verkehr der Polizeivollzugsdienst zuständig ist und nicht die Gemeinde. Die stationäre Blitzanlage fällt zukünftig aus, weil sie auf ein digitales System umgestellt werden müsste und dafür keine HH-Mittel zur Verfügung stehen.

A.2.7 Geschwindigkeitsreduktion durch bauliche Maßnahmen	Zur Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmer zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen in den Durchfahrtsstraßen werden (wo möglich und sinnvoll) bauliche Maßnahmen ergriffen. Denkbar sind u.a. Versätze, (Teil-)Aufpflasterungen, Quersperren.	Landkreis Karlsruhe, Bund, (Gemeinde Pfinztal)	1 Mittelfristig		
A.2.8 Überprüfung und punktuelle Optimierung der Verkehrsführung	Zur Identifizierung von Potentialen zur Beruhigung und Entlastung des Verkehrs in den Ortsteilen muss die aktuelle Verkehrsführung, insbesondere an bekannten „Problemstellen“, überprüft und ggf. optimiert werden. Hierbei sind ggf. auch intelligente Einbahnstraßenregelungen in Betracht zu ziehen. <u>Räumliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Berghausen: Kreuzung B10/B293, Kreuzung Gewerbestraße/B293, Kreuzung Grenzweg/B10 - Kleinsteinbach: Zufahrt Fa. Rosswag - Söllingen: Kreuzung B10/Bahnhofstraße 	Gemeinde Pfinztal, (Landkreis Karlsruhe, Bund)	2 Mittelfristig	B10/B293 bei Umfahrungsplanung berücksichtigt. Südumfahrung Kleinsteinbach Wenn Unterführung BÜ Söllingen fertig, folgen Verkehrsberuhigungen	Diese Untersuchungen/Überwachungen erfolgen kontinuierlich. Allerdings sind auch seit Jahren schon festgestellte Mängel nur schwerlich zu beheben, da es entweder an der Verfügbarkeit von zusätzlichen Flächen, am Geld fehlt oder die Verantwortlichkeit bei anderen Baulastträgern/Ämtern liegt.
A.2.9 Forcierung Umgehungsstraße Berghausen	Alle notwendigen Schritte, welche von der Gemeinde getätigt werden können, um den Bau der Umgehungsstraße B293 realisieren zu können, müssen getätigt werden. Aktueller Umsetzungsstand (März 2019): Der Vorentwurf wurde vom Bund genehmigt. Das Planfeststellungsverfahren wird voraussichtlich 2020 eingeleitet.	Gemeinde Pfinztal, (Bund)	1 Mittel-/Langfristig	Planfeststellungsverfahren soll starten	

Ziel A.3: Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr und öffentlichen Raum für alle Verkehrsteilnehmer.

<p>A.3.1 Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum</p>	<p>Pfinztal für alle Bewohner „begehrbar“ machen! Hierzu müssen aktuelle Problemstandorte identifiziert werden (z.B. mittels seines „Barriere-Checks“ der Verwaltung gemeinsam mit Rollstuhlfahrern, Senioren, Personen mit Kinderwagen). Dabei muss auch die Bodenbeschaffenheit überprüft werden.</p> <p><u>Zu überprüfende Standorte (z.B.):</u></p> <p>Stadtbahnhaltestellen, öffentliche Einrichtungen, Gaststätten usw. sowie Berücksichtigung Barrierefreiheit im Rahmen der Umsetzung des neuen Parkraumkonzepts (siehe Maßnahme A.4.1).</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, KVV, Landkreis Karlsruhe, Bund)</p>	<p>1 Kurz-/Mittelfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Mit Behindertenbeauftragter sprechen.</p>	<p>Die Identifizierung der Problemstandorte sollte über eine externe fachliche Prüfung erfolgen, da diese von der Verwaltung nicht leistbar ist.</p> <p>Soweit es sich um öffentliche Flächen handelt, sind die Problemzonen bereits bekannt. Allerdings fehlt es im Hinblick auf die Umsetzung in erster Linie am Geld, in der zweiten Linie am zur Verfügung stehenden Planungspersonal. Im Übrigen sollen die Stadtbahnhaltestellen in Söllingen und Kleinsteinbach im Zuge der Beseitigung des schienengleichen Bahnübergangs entsprechend ausgebildet werden.</p> <p>Dort, wo es sich machen lässt, werden im Rahmen von anderweitigen Tiefbaumaßnahmen Leiteinrichtungen für Sehbehinderte mitverbaut. Ebenso wird auf Barrierefreiheit geachtet.</p>
<p>A.3.2 Überprüfung und Optimierung Bahnquerungen</p>	<p>Überprüfung und ggf. Optimierung / Umbau der Bahnunterführungen und Bahnübergänge. Ggf. Schaffung alternativer Querungsmöglichkeiten in Betracht ziehen.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, DB, (Bund)</p>	<p>3 Mittelfristig</p>	<p>BÜ Kilstb. soll entfernt werden</p>	<p>Für einen Umbau der Bahnsteige muss ein entsprechendes EU-Recht kommen. Auch ist die Verwaltung hier entsprechend ihrer Möglichkeiten tätig. Für die Optimierung aller Unterführungen und Übergänge ist jedoch ein Bauvolumen jenseits der 60 Mio. €-Grenze notwendig.</p>

A.3.3 Schaffung durchgängiger Wege	<p>Schaffung von durchgängigen Wegen für Radfahrer und Fußgänger zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr, insbesondere für (Schule)-Kinder. Hierbei stellt neben dem fließenden auch der ruhender Verkehr oftmals ein Hindernis und somit eine Gefahr dar. Auch die Schaffung von zusätzlichen Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer muss in Betracht gezogen werden. Handlungsschwerpunkte können u.a. auch im Rahmen des „Barriere-Checks“ (siehe A.3.1) identifiziert werden.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Landkreis Karlsruhe, Bund)</p>	<p>2 Kurz-/ Mittelfristig</p>		<p>Diese Maßnahme kann meist nur bei Umbauten realisiert werden. Auch gibt es z. B. seit langem ein Schulwegprogramm, das auch entsprechend umgesetzt wurde. Die Schaffung besonderer Zonen im öffentlichen Verkehr für Radfahrer und Fußgänger (z. B. Fahrradschutzstreifen) scheitert oftmals am fehlenden Platzbedarf – und am Geld.</p>
Ziel A.4: Verbesserung der Parkplatzsituation in den Durchfahrtstraßen und in den Wohngebieten.					
A.4.1 Umsetzung Parkraumkonzept	<p>Fertigstellung des derzeit in Erarbeitung befindlichen Parkraumkonzepts für die Gemeinde Pfinztal. Anschließend Aufstellung eines klaren Prioritätenplans und sukzessive Umsetzung der Maßnahmen des Parkraumkonzepts, dabei auch explizit Mitberücksichtigung der P+R-Plätze.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (Landkreis Karlsruhe, Bund)</p>	<p>2 Mittel-/ Langfristig</p>	<p>In interner Abstimmung</p>	<p>Ein Parkraumkonzept wurde schon vor Monaten beauftragt. Sobald es vorliegt, wird es im politischen Raum zu diskutieren sein.</p>
A.4.2 Parkmöglichkeiten an den Hauptstraßen klar ausweisen und kontrollieren	<p>Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und des Durchfahrtsflusses müssen insbesondere an den Hauptstraßen Parkplätze ausgewiesen und kenntlich gemacht werden. Konkrete Standorte sind dem Parkraumkonzept zu entnehmen (derzeit noch in Erarbeitung; siehe A.4.1). Bei der Ausweisung von Parkflächen ist die Durchgängigkeit von Fuß- und Radwegen unbedingt zu erhalten, ggf. ist hierzu eine maßvolle Reduzierung der Stellplätze in Betracht zu ziehen.</p> <p>Denkbare Ansätze könnten zudem sein (Ideen aus der Bürgerschaft):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammelparkplätze für Gewerbe - Einführung von Parkausweisen 	<p>Gemeinde Pfinztal</p>	<p>2 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Siehe Parkraumkonzept A 4.1</p>	<p>Am Beispiel zu Söllingen hat die Verwaltung nachgewiesen, dass die regelkonforme Anlegung von Parkplätzen an der Hauptstraße dazu führt, dass die dann noch zugestandene Anzahl an Parkplätzen sich merklich verringert. Deshalb wurde seinerzeit das Konzept in Abstimmung mit dem Ortschaftsrat verworfen.</p>

A.4.3 Stellflächenregelung überprüfen und konsequent durchsetzen	Überprüfung der Stellflächenregelung und Umsetzung dieser bei bestehenden Bauten sowie bei Neubauten in Wohngebieten.	Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen)	3 Kurzfristig, Daueraufgabe	Stellplatzsatzung wurde vom OR abgelehnt.	Eine Stellplatzsatzung läuft, die Durchsetzung gestaltet sich jedoch schwierig.
---	---	----------------------------------	-----------------------------------	---	---

Handlungsschwerpunkt (B): Pfinztal ist aktiv

Titel der Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortlichkeit, (Beteiligung)	Priorität & Umsetzungszeitraum	Stand 2020	Anmerkungen der Gemeindeverwaltung (Stand: 15.04.2019)
Ziel B.1: Stärkung der bestehenden sowie Schaffung neuer (naturnaher) Freizeit- und Sportangebote im gesamten Gemeindegebiet und für alle Altersgruppen.					
B.1.1 Kommunikation von bestehenden Freizeitangeboten	Kommunikation der bestehenden Freizeit- und Sportangebote über analoge und digitale Medien (dauerhafte Übersicht: Homepage; aktuelle News: Social Media siehe F.1.3).	Gemeinde Pfinztal, Vereine, Unternehmen	1 Kurzfristig, Daueraufgabe	Homepage wird derzeit überarbeitet Aufgabe des Kulturkomitees	Eine verstärkte Bewerbung / Darstellung auf der Homepage wäre leicht umsetzbar.

B.1.2 Erhalt und Ausbau der Wanderwege	<p>Die bestehenden Wanderwege im Gemeindegebiet Pfinztal sollen weiterhin erhalten und bei Bedarf ausgebaut sowie noch aktiver vermarktet werden, um den hohen Freizeitwert der Gemeinde zu stärken. Konkrete Ansätze könnten neben klassischen Wanderwegen auch „besondere Wege“ für spezielle Zielgruppen und mit erhöhtem Erlebnisfaktor sein (z.B. Natur-Erlebnis-Pfad, Skulpturenweg, Nordic-Walking-Weg). Ergänzend ist auf die Ausweisung entsprechender Wald-/Wanderparkplätze mit Informationstafeln zu achten.</p> <p>Um den Bedarf in der Bürgerschaft im Einzelnen abzufragen, ist eine entsprechende Bürgerbeteiligung anzuraten.</p>	Gemeinde Pfinztal, (Vereine, BürgerInnen, Unternehmen)	2 Mittelfristig		<p>Die Wege werden bereits unterhalten und in verkehrssicherem Zustand gehalten. (vgl. auch zu A.1.1).</p> <p>Hier wird also bereits viel getan. Die Erstellung von Prospekten etc. wäre aber denkbar.</p>
B.1.3 Outdoor-Angebote für alle Altersgruppen	<p>Ergänzend zu den bestehenden Angeboten werden zusammen mit der Bürgerschaft Ideen für zusätzliche Outdoor-Angebote erarbeitet und auf deren Realisierbarkeit überprüft (mögliche Standorte, Naturschutz usw.). Hierbei ist auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Angebote auf alle Ortsteile zu achten.</p> <p><u>Mögliche Outdoor-Angebote</u> könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Trimm-dich-Pfad / Work-out im Freien – Mountainbike-Strecke / Downhill-Strecke – Kletterwald / Kletterpark 	Gemeinde Pfinztal, (Vereine, BürgerInnen, Unternehmen)	3 Mittel-/Langfristig		<p>Dies sieht die Verwaltung genauso. Für eine Gemeinde in unserer Größenordnung ist das Angebot an attraktiven Outdoor-Möglichkeiten gering. Allerdings kann aufgrund der knappen Personalressourcen hier kein schlüssiges Konzept für die Gemarkung erstellt werden. Auch der Naturschutz – zwei Drittel der Gemeinde Pfinztal sind LSG-Flächen – wird hierbei als restriktiv zu betrachten sein. Wenn dann würde sich das Salzwiesenareal als Standort anbieten.</p>

B.1.4 Öffentliche Grillplätze	Schaffung von öffentlichen Grillplätzen, welche frei zugänglich und mit einer notwendigen Minimalaustattung (Sitzgelegenheiten, Grillstelle, Mülleimer, Gluteimer, ggf. Überdachung) ausgestattet sind. Die konkrete Planung, Gestaltung und Standortsuche sollte unter Beteiligung der Bürgerschaft erfolgen.	Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine)	2 Kurz-/ Mittelfristig		Wenn diese unorganisiert angeboten werden sollten, ist dies problematisch (u.a aufgrund von Vandalismus) Siehe auch Kommentar B.1.3
B.1.5 „Regionalität erlebbarmachen“	Einbeziehung der regionalen Lebensmittelerzeuger /-anbieter (z.B. Obsthof Wenz / Bioland Petrick) als „Naturerlebnis“ z.B. durch Fortführung und Ausbau bestehender Themen-Wanderungen (Obst- und Weinwandertag), die Bewerbung der ökologischen Produkte, Einbindung der Streuobstwiesen. Wichtig ist hier die Einbeziehung und Zusammenführung bestehender Angebote.	Gemeinde Pfinztal, regionale Lebensmittelerzeuger, (BürgerInnen, Vereine)	2 Kurz-/ Mittelfristig, Daueraufgabe		Umsetzung sollte eher über Private/Vereine erfolgen.

B.1.6 Sportplätze optimieren	<u>Handlungsschwerpunkte u.a.:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung Sportanlagen vor allem mit Ballspielfeld für die Jugend (z.B. Fußballkäfig) - Kunstrasen zum Kicken (bei der Grundschule) - Kunstrasen + Fangnetz an den Seiten für Wöschbacher Boltzplatz beim Sankt Elisabeth Kindergarten - Aufwertung Wöschbacher Boltzplatz (am Hohberg) - Öffnungszeiten des neuen Ballspielplatzes in der Tannenstraße ausweiten - Basketballplatz oder Korb in Kleinsteinbach z.B. beim Rokycaniplatz 	Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine, Unternehmen)	2 Mittel-/ Langfristig	Im Zuge der Freiflächenkonzeption werden Sport- und Spielplätze analysiert.	Die Gemeinde Pfinztal unterhält weit mehr als 30 Spielplätze. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, und diese waren in den vergangenen Jahren immer äußerst bescheiden, wird versucht, die Spielplätze am „Laufen“ zu halten. Daneben wird auch deren Entwicklung, entsprechend der eingeschätzten Altersstrukturen der Nutzer, betrieben. Aber bei einem jährlichen Budget von 50.000 € sind dies pro Spielplatz rd. 1.500 €. Dies ist exakt der Betrag, der in etwa aufzubringen ist, um ein Federtier auf einem Spielplatz ordnungsgemäß zu installieren. Die Optimierung der gemeindeeigenen Sportplätze ist somit wünschenswert, aber auch kostenintensiv. Die Fußballplätze wiederum sind Sache der Vereine.
B.1.7 Ausbau / Optimierung Jugendzentrum	<u>Handlungsbedarfe, u.a.:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Ballnetz am Fußballplatz - Parcours im Jugendhaus mit Sportgeräten - Skateplatz erneuern, fahrradtauglich gestalten, Sicherheit und Befahrbarkeit allgemein prüfen - Grillplatz: Holzbänke gegen Metallbänke austauschen, mehr Sitzmöglichkeiten schaffen; - Jugendhaus für private Partys mieten können 	AWO, (Gemeinde Pfinztal, Jugendliche)	3 Kurz-/ Mittelfristig		Aus Sicht der Verwaltung ist die Gesamtanlage „Jugendhaus“ überdurchschnittlich gut ausgestattet. Ergänzungswünsche müssten eigentlich vom Träger der Einrichtung in Form eines Gesamtkonzeptes übermittelt werden, um dann darüber zu diskutieren, was aus diesem Konzept in welcher zeitlichen Abstufung auch aus finanziellen Gründen umgesetzt werden kann.

Ziel B.2: Ausbau des kulturellen Angebots, u.a. durch ein zentrales Bürgerzentrum für kulturelle Events sowie koordinierte Veranstaltungen.

<p>B.2.1 EIN Bürger- und Kulturzentrum Pfinztal</p>	<p>Bürgerzentrum / Kulturzentrum / Begegnungsstätte für alle Generationen:</p> <p>Schaffung einer Location für größere Kulturveranstaltungen, wie beispielsweise Hochzeiten, Theaterevents, Veranstaltungen der Musikvereine, Kinoprogramm usw.; ggf. auch mit Außenbereich für Open-Air Veranstaltungen.</p> <p>Ort: Bei der Standortsuche ist die gute Erreichbarkeit (gute Andienung, Barrierefreiheit, Erreichbarkeit aus allen Ortsteilen) des neuen Zentrums einer der wichtigsten Auswahlkriterien; denkbare Standorte: Stuhlmühle, „Hinter der Kelter“ in Söllingen.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine, Unternehmen)</p>	<p>1 Mittel-/ Langfristig</p>	<p>Evtl. auf Kelterplatz Söllingen geplant.</p>	<p>Die Schaffung eines solchen Zentrums wird befürwortet, es stellt sich aber auch die Frage der Finanzierbarkeit.</p> <p>Derzeit wird untersucht, ob eine solche Einrichtung im Bereich des Platzes „Hinter der Kelter“, in Söllingen, gegenüber dem Rathaus, realisiert werden kann. Die ersten Planungsgedanken sind schon relativ weit gediehen, sodass im politischen Raum wohl eine Entscheidung grundsätzlicher Art hierüber in der Mitte dieses Jahres noch erfolgen könnte.</p>
<p>B.2.2 Kleinere Eventlocation</p>	<p>Schaffung einer Location für kleinere Kulturveranstaltungen als Kulturstätte / Szenekneipe, u.a. für kleine Konzerte mit Kleinkunstabtunde und einem Café</p> <p>Ort: z.B. Ehemaliger Adler in Berghausen</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, Gastronomen, (BürgerInnen, Vereine, Unternehmen)</p>	<p>2 Mittelfristig</p>		<p>Die Schaffung eines derartigen Location wird bei der Planung der Ortsmitte Söllingen berücksichtigt.</p> <p>Zu Adler: Die Gemeindeverwaltung ist dabei, auf dem Wege baurechtlicher Maßnahmen den bisherigen Zustand der Gaststätte „Adler“ (mit Abstrichen) zu erhalten. Ob dieser „Rettungsversuch“ Erfolg zeitig, bleibt dem weiteren Verlauf in dieser Sache überlassen.</p> <p>Für die Schaffung weiterer öffentlicher Location: Siehe B.2.1.</p>

Ziel B.3: Inwertsetzung und verstärkte Nutzungen an der Pfinz als Naherholungs-, Aufenthalts- und Erlebnisraum innerhalb und zwischen den Ortsteilen.

<p>B.3.1 Zugänge zur Pfinz schaffen</p>	<p>Identifizierung von Potentialstandorten zur Zugänglichkeit der Pfinz, insbesondere in den Ortsteilen. Ausbau als Freizeitraum für die Bewohner/innen der Gemeinde. Identifizierung von Standorten gemeinsam mit BürgerInnen denkbar.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine, Unternehmen)</p>	<p>2 Mittelfristig</p>	<p>Wird im Rahmen des Freiraumkonzeptes und LQN geprüft</p>	<p>Auch aus Sicht der Verwaltung ist die Erlebbarkeit der Pfinz ungenügend. Ein durchgängiger Begleitweg wäre im Mindesten anzustreben. Dies würde aber mit Sicherheit ein Planfeststellungsverfahren erforderlich machen, da viele Grundstücksanlieger nicht bereit sind, Flächen für einen solchen Begleitweg abzugeben (die Kostensituation blendet die Verwaltung hier bewusst aus).</p> <p>Hinzu kommt, dass die Pfinz Gewässer I. Ordnung ist und demzufolge in der Bau- und Unterhaltungslast des Landes Baden-Württemberg liegt. Sie verläuft auch durch Landschaftsschutzgebietsflächen, was auch zu einer Einschränkung der Nutzung des Gewässers mit einem gewissen Erlebniswert führt. F</p> <p>Beispiel : Von Pfinzbrücke Söllingen bis Wehr alles Gemeinde - von Kiosk Graf bis Nordumgehung, gesamte Länge Salzwiesenareal</p>
--	---	---	----------------------------	---	---

B.3.2 (Sportliche) Naherholungs- und Freizeitangebote an der Pfinz für alle Altersgruppen	<p>Schaffung von Naherholungs- und Freizeitangeboten an der Pfinz, welche möglichst für alle Altersgruppen nutzbar sind. Denkbar wäre ein Ideenwettbewerb mit Bürgerschaft, Vereinen, Schulen usw. – Die beste Idee wird prämiert und mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde umgesetzt.</p> <p><u>Denkbare Angebote:</u></p> <p>Wassertreten, Barfußpark, Kneippbecken, Wasserspiele, Liegewiese, „Perlen an der Pfinz“ (Vermarktung von Sehenswürdigkeiten wie Burgruine, ältestes Haus, „Pfiffiger Pfinztaler“), Park mit Grünflächen, Kulturveranstaltungen, Bewirtung durch wechselnde Vereine</p>	Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine, Unternehmen)	3 Mittel-/ Langfristig	Wird im Rahmen des Freiraumkonzeptes geprüft	Siehe B.3.1
B.3.3 Wege entlang der Pfinz	<p>Schaffung von Wegen entlang der Pfinz innerhalb der Ortschaften, aber auch zwischen den Ortschaften.</p> <p><u>Denkbare Ansätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Erlebnisweg entlang der Pfinz von Grötzingen nach Kleinsteinbach – Skulpturenweg weiter fortführen an der Pfinz bis Berghausen 	Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine, Unternehmen)	2 Mittel-/ Langfristig	Wird im Rahmen des Freiraumkonzeptes geprüft	Siehe B.3.1

Ziel B.4: Optimierung der Nutzung der bestehenden Spielplätze im gesamten Gemeindegebiet.

<p>B.4.1 Optimierung von bestehenden Spielplätzen</p>	<p>Bedarfsorientierte Optimierung von bestehenden Spielplätzen auf Basis des „Spielplatz-Katasters“ (Maßnahme B.3). Optimierung hinsichtlich der primären Zielgruppe der Kleinkinder, Schulkinder und der Jugendlichen aber auch Weitentwicklung hin zu einer Attraktivität für Senioren einbeziehen. Zeitplanung: Im rollierenden System kommen nacheinander / wiederkehrend alle vier Ortsteile zum Zug. Es wird ein Prioritätenplan erstellt, welche Spielplätze in welcher Reihenfolge angegangen werden (abhängig vom vorhandenen Handlungsbedarf).</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine, Schulen)</p>	<p>3 Mittelfristig</p>	<p>Wird im Rahmen des Freiraumkonzeptes geprüft</p>	<p>Der Trend der Nutzbarmachung von Spielplätzen für Senioren scheint in letzter Zeit etwas abzuflachen, jedenfalls ist dieser nicht mehr so hoch wie noch vor 2 Jahren, als ein solcher Gedanke aufkam.</p>
<p>B.4.2 Regelmäßige Kontrollen und Pflege von Spielplätzen</p>	<p>Zum Erhalt des hohen qualitativen Standards der Spielplätze in Pfinztal sowie ist die verstärkte Pflege der vorhandenen Spielplätze notwendig. Insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit der Benutzer müssen die Spielplätze regelmäßig überprüft werden. Ggf. ist auch die Einführung eines Spielplatztelefons zum Melden von Missständen denkbar.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen)</p>	<p>3 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Werden regelmäßig kontrolliert</p>	

Handlungsschwerpunkt (C): Pfinztal schafft Raum

Titel der Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortlichkeit, (Beteiligung)	Priorität & Umsetzungszeitraum	Stand 2020	Anmerkungen der Gemeindeverwaltung (Stand: 15.04.2019)
Ziel C.1: Strategisches Flächenmanagement: Maßvolle und bedarfsgerechte Ausweisung von Wohnbau- und Gewerbeflächen unter prioritärer Berücksichtigung vorhandener Innenentwicklungspotenziale.					
C.1.1 Leerstandskataster Wohn- und Gewerbeflächen	<p>Vollständige Erfassung aller derzeit ungenutzten bzw. mindergenutzten Flächen (Baulücken, brachliegende Höfe usw.) und Leerstände für Wohn- und Gewerbenutzungen in enger Abstimmung und unter Mitwirkung der Immobilieneigentümer. Regelmäßige Aktualisierung sowie Veröffentlichung der Daten auf der Homepage der Gemeinde (Einverständnis der Eigentümer erforderlich; unter Berücksichtigung des Datenschutzes).</p> <p>Die Erstellung eines Leerstandskatasters stellt eine wichtige Grundlage für die darauf aufbauende Maßnahmen (siehe C.1.2) dar.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, Eigentümer, (ggf. Makler)</p>	<p>1 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Angebot KEA, Frau Schwegle einholen.</p>	<p>Ein Leerstandskataster gibt es bereits bei der Gemeinde Pfinztal. Allerdings muss bei allen von Leitidealen geprägten Wünschen bedacht werden, dass Artikel 12 Grundgesetz die Unverletzlichkeit des Eigentums garantiert. Dieses Grundrecht ist zwar teilweise im Baugesetzbuch eingeschränkt, dennoch sind aber hierbei hohe Hürden zu überwinden. Zur Revitalisierung solcher Flächen oder auch solcher leerstehenden Gebäude braucht die Gemeinde viel Geld. Wenn politisch gewünscht, könnte für den Erwerb von Baulücken bzw. leerstehenden Gebäuden ein „Cash-Pool“ eingerichtet werden. Ein hoher sechsstelliger Bereich wäre pro Jahr Minimum bis auf weiteres zur Verfügung zu stellen. (Vollzugsinstrumente: §§ 176 ff).</p> <p>Des Weiteren wissen die meisten Eigentümer wie sie Grundstücke und Immobilien nutzen wollen. Auch sollte die Gemeinde grundsätzlich nicht als Makler agieren müssen.</p>

C.1.2 Reaktivierung von Leerständen	<p>Schaffung von Anreizen zur Reaktivierung von Leerständen, z.B. Beratung bezüglich Förderprogrammen für private Immobilieneigentümer. Zudem Weiterführung und Ausbau bestehender Initiativen (z.B. ELR-Förderung) sowie ggf. Anmietung von Objekten/Flächen durch die Gemeinde in Betracht ziehen.</p> <p>Ziel: Jedes Jahr Reaktivierung von mindestens zwei bestehenden Leerständen.</p>	Gemeinde Pfinztal, (Eigentümer)	1 Mittel-/Langfristig, Daueraufgabe	Im Rahmen der Ortskernsanierung Söllingen vorgesehen.	<p>Es sollte eine bessere Nutzung bzw. Auslastung der Gebäude betrieben werden. Dazu wäre Personal erforderlich</p> <p>Siehe auch Kommentar zu C.1.1</p>
C.1.3 Prüfung und Entwicklung neuer Gewerbe- und Wohnbauflächenpotentiale	Die Entwicklung von Gewerbegebieten muss in regelmäßigen Abständen kritisch überprüft werden, genauso die weitere Entwicklung von Wohnbauflächen (Innenentwicklung vor Außenentwicklung als Grundsatz). Dabei sollte der Blick auf eine ausgewogene Verteilung der Flächenpotenziale gerichtet sein	Gemeinde Pfinztal, (Nachbarschaftsverband Karlsruhe)	2 Mittel-/Langfristig, Daueraufgabe	Alternativenprüfung läuft	<p>Grundsätzlich ist die Gemeinde dabei, Gewerbeflächen zu aktivieren bzw. zu generieren, wo immer es geht. Allerdings darf dabei auch nicht vergessen werden, dass die äußere Infrastruktur (wie z.B. Verkehr mit Lärmentwicklung, Geruchsentwicklung) entsprechend sein muss. Daneben muss auch die Verträglichkeit solcher Gewerbeflächen mit benachbarten Siedlungstypen gegeben sein. Und auch hier gilt: Das Landschaftsschutzgebiet Pfinzgau überdeckt zwei Drittel der Gemeindeflächen. Im Übrigen wird auf die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes verwiesen.</p>
Ziel C.2: Erhalt und Schaffung von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum für alle Alters- und Einkommensklassen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bauungsformen sowie alternativer Finanzierungs- und Wohnkonzepte.					

<p>C.2.1 Unterstützung von Baugenossenschaften</p>	<p>Unterstützung (z.B. durch Beratungsangebote) von Baugenossenschaften als alternative Finanzierungskonzepte.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Unternehmen, Investoren)</p>	<p>3 Mittelfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Aufgabe der Klimakommission</p>	<p>Eine derartige Unterstützung wurde sogar schon umgesetzt, jedoch wird von der Verwaltung eine Zusammenarbeit mit kommunalen Gesellschaften und Genossenschaften bevorzugt.</p> <p>Eine Unterstützung von Baugenossenschaften in baufachlicher Hinsicht kann durch das Ortsbauamt angeboten werden – aber nur in Form von Beratungen. Am Anfang der Entwicklung des Plangebietes „Heilbrunn-Engelfeld“ waren Flächen für Baugenossenschaften angedacht. Dieser Gedanke wurde jedoch bei der weiteren Entwicklung aufgegeben, da sich abzeichnete, dass im Zuge der Umlegung keine vernünftige Fläche für ein solches Vorhaben generiert werden kann.</p>
<p>C.2.2 Alternative Wohnformen/-modelle</p>	<p>Unterstützung / Initiierung von alternativen Wohnformen / Wohnmodellen wie beispielweise Mehrgenerationenhäuser und Studentenwohnheime.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal</p>	<p>2 Mittelfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Aufgabe der Klimakommission</p>	<p>Eine Unterstützung von solchen Wohnformen durch die Gemeinde kann sicherlich gegeben werden. Es besteht nur die Frage danach, wer derartige Projekte initiiert und realisiert Es sind in dieser Richtung erste Versuche bei der Bauplatzvergabe im Plangebiet „Heilbrunn-Engelfeld“ unternommen worden.</p>

Handlungsschwerpunkt (D): Pfinztal bildet & betreut

Titel der Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortlichkeit, (Beteiligung)	Priorität & Umsetzungszeitraum	Stand Sommer 2020	Anmerkungen der Gemeindeverwaltung (Stand: 15.04.2019)
Ziel D.1: Familienfreundlicher Ausbau der Betreuungsangebote für Kleinkinder, insbesondere in der Ganztags- und Ferienbetreuung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.					
D.1.1 Optimierung Platzvergabe in den Betreuungsrichtungen	Erhöhung der Transparenz bezüglich der Platzvergabe in Kindergärten und Kindertagesstätten (Bekanntgabe Vergabekriterien, Fristen zur Anmeldung und Vergabe usw.) und frühzeitige Information zur Platzvergabe (idealerweise mindestens 3-4 Monate vorher), unter anderem zur besseren Planbarkeit für die Eltern. Priorität sollte stets eine Zuteilung der Plätze im eigenen Wohnort haben.	Gemeinde Pfinztal, (Träger der Einrichtungen)	1 Kurz-/ Mittelfristig	Information in Verwaltungsausschusssitzung Juli 2020 erfolgt.	Wird derzeit mit Elternvertretern diskutiert, wird aber auch Sicht der Verwaltung hervorragend betrieben.
D.1.2 Überprüfung Kostenbeitragsstruktur der Betreuungsangebote für Kleinkinder	Überprüfung der aktuellen Kostenbeitragsstruktur auf Optimierungspotential und transparente Kommunikation dieser hin zu einer „elternfreundlichen“ Beitragsstruktur, um die Familienfreundlichkeit der Gemeinde Pfinztal weiter zu stärken. Hierzu sind Vergleichswerte anderer Kommunen heranzuziehen. Tendenziell sind die Beiträge in Pfinztal überdurchschnittlich hoch. Eine Überarbeitung der Beitragsstruktur sollte in enger Abstimmung mit den Einrichtungsleitungen und Eltern erfolgen.	Gemeinde Pfinztal, (Land BW)	2 Kurz-/ Mittelfristig		Hierbei muss bei der Überprüfung berücksichtigt werden, dass Pfinztal einen 11-monatigen Beitrag inkl. Essen plus diverse Mehrkindervergünstigungen hat.

D.1.3 Bedarfsgerechter Ausbau der Kinderbetreuungsplätze	Ausbau der Kinderbetreuungsangebote auf Basis der Bedarfsplanung. Dabei sollten verschiedene Modelle in Betracht gezogen werden, unter Einbindung der Eltern (Waldkindergarten usw.).	Gemeinde Pfinztal, (Land BW)	1 Mittelfristig, Daueraufgabe	Wird dauerhaft gemacht	Es erfolgt ein stetiger Ausbau der Kindertageseinrichtungen in Pfinztal. Bis zum Jahr 2020 wird es 10 neue Gruppen in 4 neuen Kitas für Kinder von 1 bis 6 Jahren geben.
D.1.4 Synchronisierung von Schul- und Kindergartenferien	Zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit sollten die Kindergarten- und Schulferien synchronisiert werden. Hierzu muss ein enger Austausch zwischen den Akteuren erfolgen.	Gemeinde Pfinztal, (Schulen, Kindergärten, BürgerInnen)	2 Kurzfristig	Gestaltet sich aufgrund unterschiedlicher Träger sehr schwierig	Dies sollte auch aus Sicht der Verwaltung verbessert werden. Hierbei sollten aber auch die Pädagogik und das Kindeswohl nicht aus dem Focus verloren gehen.
D.1.5 Ausweitung der Betreuungszeiten für Klein- und Schulkinder	Erweiterung und Ausbau der Kinderbetreuungszeiten in den Schulen und Kindertageseinrichtungen: <ul style="list-style-type: none"> – Grundschulen: Weg zur Ganztagesgrundschule – Kindertageseinrichtungen: Schaffung zusätzlicher Plätze in der Ganztagsbetreuung („Mittlerweile wünscht sich mehr als die Hälfte aller Eltern mit Kleinkindern unter 3 Jahren einen Ganztagsbetreuungsplatz.“, Quelle: WSI 2017). – Ferienzeiten: Durchgängige Betreuung während den Ferien wäre wünschenswert (ggf. „rollierendes System“, sodass immer zumindest eine erreichbare Kita offen hat, die dann auch Kinder anderer Einrichtungen temporär aufnimmt). 	Gemeinde Pfinztal, (Träger der Einrichtungen)	1 Kurz-/Mittelfristig	Schülerhorte haben bis 17 Uhr geöffnet Bedarf an Ganztagesplätzen wird gedeckt Durchgängige Betreuung in Ferienzeiten wird gewährleistet.	Ganztagesgrundschule wird auch aus Sicht der Verwaltung zumindest in einem Ortsteil nötig sein. Hierbei sollten aber auch die Pädagogik und das Kindeswohl nicht aus dem Fokus verloren gehen

Ziel D.2: Erhalt und Ausbau der vorhandenen (Weiter-)Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

<p>D.2.1 Erhalt der Grundschulen im Ort</p>	<p>Zur Sicherstellung der wohnortnahen Bildungsangebote ist auch langfristig der Erhalt der Grundschulen in allen Ortsteilen anzustreben.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, Land BW</p>	<p>1 Mittelfristig, Daueraufgabe</p>		<p>Die Verwaltung stimmt dieser Maßnahme zu. Pfinztal unterstützt den Erhalt der vorahnden Schulstandorte. Dies wird auch anhand der jüngst stattgefunden Sanierungen in div. GS deutlich.</p>
<p>D.2.2 Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau des Bildungszentrums</p>	<p>Das Bildungszentrum in Berghausen muss erhalten bleiben und insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung für die Zukunft gerüstet werden (technische Ausstattung: Beamer, PC-Räume, Smartboards etc.). Der konkrete Bedarf muss in enger Abstimmung mit den Einrichtungsleitungen, Lehrkräften und Schülern gemeinsam ermittelt werden. Anschließend ist ein Prioritätenplan zu erstellen, welche Anschaffungen / Modernisierungen in welcher Reihenfolge umgesetzt werden.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (Land BW, Schulträger)</p>	<p>2 Mittelfristig, Daueraufgabe</p>		<p>Die Verwaltung stimmt dieser Maßnahme zu.</p>
<p>D.2.3 Verstärkte Kooperationen zwischen Wirtschaft und Schulen</p>	<p>Projekt "Wirtschaft macht Schule" verstärken, um eine Kooperation zwischen den Akteuren zu verstärken. Diese soll vor allem die Weiterbildungsangebote neben den klassischen Schulzweigen aufzeigen und attraktiv machen und so auch dem Nachwuchsmangel in den Betrieben entgegenwirken. Zielführende Kooperationsansätze sind zusammen mit den Schulen und Unternehmen (Gewerbeverein) - auf Basis der aktuellen und künftigen Bedarfe – zu erarbeiten.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, Schulen, Gewerbeverein / Unternehmen</p>	<p>2 Kurz-/ Mittelfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Gewerbeverein ist mit Schulen im Gespräch</p>	<p>Die Verwaltung stimmt dieser Maßnahme zu.</p>

Ziel D.3: Erhalt und Stärkung der bestehenden Bildungs- und Betreuungsangebote für Senioren sowie Ausbau im Bereich der Dauer-, Kurzzeit- und Tagespflege.

<p>D.3.1 Erhalt und Ausbau des Angebots der Seniorenakademie</p>	<p>Die Seniorenakademie ist eine Stärke der Gemeinde und muss mit seinen Bildungsangeboten für die Senioren erhalten bleiben. Auf Basis einer Abfrage der Wünsche der Nutzer sollte das Angebot - soweit finanziell und personell realisierbar - erweitert werden.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, Seniorenakademie</p>	<p>2 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>		
<p>D.3.2 Ausbau der ambulanten Pflegedienste</p>	<p>Ausbau der ambulanten Pflegedienste im Hinblick auf den steigenden Bedarf an Pflegeformen, v.a. Kurzzeitpflege, Tagespflege und Dauerpflege (siehe Kreispflegeplan).</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, externe Pflegedienstleister</p>	<p>1 Mittelfristig, Daueraufgabe</p>		<p>Projekte in diese Richtung sind bereits angestoßen.</p>
<p>D.3.3 Erweiterung des Angebotes an stationären Pflegeeinrichtungen</p>	<p>Im Hinblick auf den auch künftig steigenden Bedarf an Betreuungseinrichtungen sollte das Angebot in Pfinztal an stationären Pflegeeinrichtungen langfristig ausgebaut werden (siehe Kreispflegeplan).</p> <p>Ergänzend zu den bestehenden Seniorenwohn- und -pflegeeinrichtungen („Haus Edelberg“ in Berghausen, „Haus Bühlblick“ in Söllingen und „Haus Sonneneck“ in Wöschbach) ist zur optimalen räumlichen Verteilung für eine zusätzliche Einrichtung ein Standort in Kleinsteinbach in möglichst zentraler Lage / guter Erreichbarkeit zu empfehlen.</p> <p>Denkbar ist auch eine Umsetzung durch Mehrgenerationenkonzepte.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, externe Pflegedienstleister</p>	<p>1 Mittel-/Langfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Orpea baut in Berghausen beim ehem. Berckmüller-Areal</p>	<p>Projekte in diese Richtung sind bereits angestoßen.</p> <p>In Bezug auf Kleinsteinbach gibt es erste – erfolgsversprechende – Ansätze für die Ansiedlung einer solchen Einrichtung. In Berghausen, im Bereich des Berckmüller-Areals, ebenso. Mehrgenerationenkonzepte müssen von den eigentlichen Nutzern initiiert werden, die Verwaltung kann hier eigentlich nur flankierend tätig sein.</p>

Handlungsschwerpunkt (E): Pfinztal verbindet

Titel der Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortlichkeit, (Beteiligung)	Priorität & Umsetzungszeitraum	Stand 2020	Anmerkungen der Gemeindeverwaltung (Stand: 15.04.2019)
Ziel E.1: Bündelung der Kräfte und Nutzung von Synergien im bürgerschaftlichen Engagement durch verstärkte Vernetzung der Pfinztaler Vereine und Aufbau von Austauschplattformen für die Bürgerschaft.					
E.1.1 Vereins- und Kulturbeauftragter	Berufung eines Beauftragten zur Koordination der Vereine und ihrer Interessen sowie der Kulturangebote in Pfinztal, angesiedelt innerhalb oder außerhalb der Gemeindeverwaltung, idealerweise bürgerschaftlich initiiert und mitgetragen. Denkbar ist auch die Schaffung einer eigenen digitalen Plattform zum verstärkten Austausch aller Vereine untereinander.	Gemeinde Pfinztal, Vereine, Kultureinrichtungen, Kirchen, weitere ehrenamtliche Akteure	1 Kurzfristig, Daueraufgabe	Es wurde das Kulturkomitee geschaffen	Die Verwaltung stimmt dieser Maßnahme grundsätzlich zu, gibt aber zu bedenken, dass es in der Praxis nicht machbar sein wird. Umsetzung bisher: Terminkoordination zwischen den Vereinen findet einmal jährlich im Rahmen Vereinsvorstandesitzung statt.

E.1.2 „Tauschplattformen“	<p>Einrichtung einer Plattform zum Austausch von z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dienstleistungen / Nachbarschaftshilfe (z.B. Babysitten, Strickkurse, Gartenarbeit) – Materialien (Werkzeug, Rasenmäher) – Hilfestellungen (Begleitung bei Spaziergängen) – Vermittlung von "Leih-Oma bzw. Opa" – Werkstattbörse & Rentnerwerkstatt <p>aber auch als Nachbarschaftsforum. Dies kann auch über einen externen Anbieter einer solchen Website oder ggf. in bürgerschaftlicher Trägerschaft (unterstützt durch die Gemeinde) umgesetzt werden.</p>	Gemeinde Pfinztal, BürgerInnen, Vereine	2 Kurz-/Mittelfristig	Digitaler Dorfplatz „Crossiety“ im Mai 2020 eingeführt.	Umsetzung der Maßnahme auf Privatbasis ist machbar. Eine Umsetzung von Amts wegen ist jedoch versicherungstechnisch problematisch.
E.1.3 Bücherschänke in allen Ortsteilen	<p>Aufstellung von „Bücherschränken“ in allen Ortsteilen zusätzlich zu den bestehenden Büchereien; Grundgedanke: Jeder Bürger kann nicht mehr benötigte Bücher zur freien Verfügung stellen, im Gegenzug kann jeder Bücher aus dem Bücherschrank zur eigenen Verwendung entnehmen.</p> <p>Verknüpfung des Angebots mit spezifischen Veranstaltungen, wie z.B. Lesungen mit regionalen Autoren an den Bücherschränken; dabei Einbindung bestehender Institutionen (z.B. Bücherei, VHS) und Engagement des Ehrenamts.</p>	Gemeinde Pfinztal, (Vereine, BürgerInnen, Institutionen)	3 Kurzfristig		Die Büchereien sind sehr gut aufgestellt.

<p>E.1.4 Materielle Unterstützung der Vereine durch die Verwaltung</p>	<p>Unterstützung der Vereine durch materielle Hilfestellungen, wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anschaffung einer leichten, mobilen Bühne für Veranstaltungen welche von Vereine ausgeliehen werden kann – Schaffung von Lagermöglichkeiten für Vereine – Festes Kontingent an Plakatierungsgenehmigungen pro Jahr kostenlos für gemeinnützige Vereine – Installation von informationstafeln / Schaukästen an den Ortsteingängen zur Kommunikation von Events der Vereine 	<p>Gemeinde Pfinztal, (Vereine)</p>	<p>1 Kurz-/ Mittelfristig</p>	<p>Keine Lagermöglichkeiten für Bühne – auch Brandschutzauflagen der Hallen lassen keine Bühne zu</p> <p>Lagermöglichkeiten für Vereine – keine Fläche zur Verfügung.</p> <p>Plakatierungssatzung wurde vom Gemeinderat abgelehnt.</p> <p>OR Klstb. soll sich mit Informationstafeln befassen.</p>	<p>Frage der Finanzierbarkeit</p>
---	--	-------------------------------------	---------------------------------------	--	-----------------------------------

Ziel E.2: Schaffung von zentralen Begegnungsräumen/Treffpunkten für alle Altersklassen (Ortsmitten, Plätze, Gastronomie, Hallen).

<p>E.2.1 Belebung der Ortsmitten</p>	<p>Belebung der Ortsmitten durch Schaffung von Anziehungspunkten ausgerichtet auf alle Altersklassen und Erhöhung der Aufenthaltsqualität (Sitzgelegenheiten, Begrünung, verkehrsberuhigt / -frei).</p> <p>Denkbar ist insbesondere die Etablierung von gastronomischen Angeboten, wie z.B. Cafés, Eisdielen, Biergärten (siehe auch Maßnahme E.2.2).</p> <p>In allen vier Ortsteilen gilt es zusammen mit der Bürgerschaft und unter Einbeziehung von Experten (Stadtplaner) geeignete Standorte (Söllingen: z.B. Leerdamplatz oder Kelterplatz; Berghausen: z.B. Bahnhofplatz; Kleinsteinbach: ?; Wöschbach: ?) und Gestaltungskonzepte zur erarbeiten. Auch die Gestaltung der Ortsmitten sollte unter Einbindung möglichst vieler Akteure erfolgen, um das Wir-Gefühl und die Verbundenheit zu stärken.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine, Unternehmen)</p>	<p>1 Kurz-/ Mittel-/ Langfristig (je nach konkreter Ausgestaltung)</p>	<p>Bahnhofplatz Berghausen wird neu geplant.</p> <p>BÜ-Beseitigung Klstb. und evtl. Schließung Rathaus bieten Möglichkeiten. Neugestaltung Kelterplatz Söllingen ebenso.</p>	<p>Hierzu wären attraktive Plätze in den Ortsteilen eine wichtige Voraussetzung.</p> <p>Der Einfluss der Gemeinde ist hier sehr gering, denn das Etablieren von gastronomischen Angeboten ist hauptsächlich dem privaten Bereich zuzuordnen. Es muss jemand da sein, der das Wagnis zum Führen einer solchen Einrichtung eingeht.</p> <p>Es wird niemand ernsthaft wollen, dass der prosperierende und von Kindern wie Elternschaft gleichermaßen in hohem Maße angenommene Leerdamplatz, der innerorts liegt, seiner bisherigen Nutzung beraubt werden soll.</p> <p>Zum Einbinden vieler Akteure: Aus der Praxis des Unterzeichners: In einer Demokratie können 51% 49% „unterbuttern“. Ob die 49% dabei ein „Wir-Gefühl“ entwickeln, bleibt fraglich.</p>
---	---	---	---	--	---

E.2.2 Gastronomie angebot ausbauen	<p>Ausbau des gastronomischen Angebots in Pfinztal durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufruf und Unterstützung von ehrenamtlichen / spendenbasierten Initiativen z.B. zur Schaffung eines ehrenamtlichen Cafés; finanzielle und materielle Unterstützung durch die Gemeinde 2. Schaffung von Anreizen für Gastronomen zur Ansiedlung, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Förderung einer Erstausrüstung • Unterstützung bei Marketingmaßnahmen • Mietförderprogramm (für Existenzgründer) <p>Folgende Angebote wünschen sich die Pfinztaler für die Ortsmitten: Kaffeehaus, Mutter/Vater-Café, Bistro, Kneipe, Eisdielen /-Café, Biergarten</p>	Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine, Unternehmen)	2 Mittelfristig		Derartige Unterstützungen sind praktisch nicht finanzierbar / nicht zulässig.
E.2.3 Grünflächen als Begegnungsräume	Erhalt und Ausweitung von bestehenden sowie Neuanlage von innerörtlichen Grünflächen mit Ruhe- und Erholungsfunktion in allen Ortsteilen. (siehe auch Ziel B.3)	Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen, Vereine, Unternehmen)	3 Mittelfristig	In Freiflächenkonzeption enthalten	Diese Maßnahme wäre wünschenswert. Vorschläge/Anträge der Ortschaftsräte wären möglich.

Ziel E.3: Stärkung des ortsteilübergreifenden „Wir-Gefühls“.

<p>E.3.1 Pfinztalfest – Gemeinschaftliches Fest aller Vereine</p>	<p>Schaffung einer jährlich stattfindenden Pfinztalfest, welches als Gemeinschaftsaktion federführend von den Vereinen umgesetzt wird. Dies soll zu einem Gemeinschaftsgefühl aller Vereine führen aber auch die Präsentation aller Vereine ermöglichen. Die Planung und Umsetzung soll im jährlichen Wechsel federführend von einem anderen Verein oder Ortsteil erfolgen, welcher von der Gemeindeverwaltung und von dem Vereinsbeauftragten unterstützt wird.</p> <p>Denkbares Motto für die erste Veranstaltung: 1250 Jahrfeier der Gemeinde Pfinztal (bzw. Berghausen) welche 2021 stattfindet.</p>	<p>Vereine, Institutionen , (Gemeinde Pfinztal)</p>	<p>2 Kurz-/ Mittelfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Aufgabe des Kulturkomitees</p>	<p>Diese Maßnahme ist nur umsetzbar, wenn sich genügend Ehrenamtliche / Vereine zur Mitwirkung bereiterklären.</p>
<p>E.3.2 Weitere Gemeinschaftsaktionen</p>	<p>Ideenpool für weitere Gemeinschaftsaktionen, die von der Gemeinde initiiert oder zumindest unterstützt werden könnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>„Lauf für Pfinztal“</u> – Benefizlauf als Spendenaktion für einen definierten Zweck (Ansatz: Sponsorenlauf des Gymnasiums ausbauen?) ▪ <u>Schreibwettbewerb</u> – Kurzgeschichten mit Bezug zu Pfinztal, welche nach einem Wettbewerb in einem Sammelband veröffentlicht werden ▪ <u>Ortsteilübergreifende Sportturniere</u> (Vorbild: Pfinztal-Pokal im Fußball) 	<p>BürgerInnen , Vereine, (Gemeinde Pfinztal)</p>	<p>3 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Aufgabe des Kulturkomitees</p>	<p>Diese Maßnahme ist keine Aufgabe einer Gemeindeverwaltung und funktioniert nur, wenn eine Aufgabenteilung zwischen Gemeinde, BürgerInnen, Vereinen, Schulen usw. besteht.</p>

E.3.3 „Wir gestalten gemeinsam unsere Gemeinde“ (Arbeitstitel)	<p>Gestaltung der Ortsteile unter Einbeziehung der BürgerInnen, der Vereine, des Gewerbes und aller weiteren Akteure der Gemeinde. Wichtig ist hierbei, dass die Ortsteile zwar jeweils individuell von den Bewohner gestaltet werden, ortsteilübergreifend aber eine Gesamtstrategie verfolgt wird. Die Gestaltung kann durch Wettbewerbe, Aktionstage oder ähnlichen Formaten durchgeführt werden. Die Finanzierung sollte über Sponsoring der Betriebe (Mehrwert für diese z.B.: Werbemöglichkeiten), Patenschaften und die Gemeindeverwaltung gestemmt werden.</p> <p>Diese Maßnahme kann ggf. im Zusammenhang mit Maßnahmen E.4.1 und E.4.2 umgesetzt werden.</p>	<p>BürgerInnen, Vereine, Unternehmen, (Gemeinde Pfinztal)</p>	<p>3 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Beteiligungen bei Bebauungsplänen sollen mit Auftaktveranstaltungen begonnen werden.</p>	<p>Hierbei könnten auch Ortschaftsräte tätig werden.</p>
E.3.4 „Landschaftsputzete“	<p>Durchführung einer ortsteilübergreifenden „Landschaftsputzete“ in einem regelmäßigen Turnus (1/2 Mal im Jahr) (siehe Vorbild Wöschbach). Organisation federführend durch die Gemeinde unter Beteiligung der Vereine und Schulen. Die Belohnung der Engagierten erfolgt durch ein Helferfest mit Verpflegung im Anschluss an die Aktion.</p>	<p>BürgerInnen, Vereine, Schulen, (Gemeinde Pfinztal)</p>	<p>3 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Aufgabe der OVén Evtl. über LQN Prozess</p>	<p>Hierbei könnten auch Ortschaftsräte tätig werden.</p>

Ziel E.4: Optische Aufwertung/Gestaltung der Ortsteile zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität.

<p>E.4.1 Ortsbegrünung</p>	<p>Begrünung aller Ortsteile, insbesondere der Hauptstraßen u.a. zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und zur Unterstreichung des Attributs der Gemeinde als Naherholungsraum.</p> <p>Die Pflege der Grünanlagen (Bäume, Pflanzkübel) kann ggf. durch Patenschaften der BürgerInnen für ein definiertes Objekt / einen abgegrenzten Bereich umgesetzt werden. Hierzu ist es wichtig, dass den BürgerInnen auch ein Mitgestaltungsrecht eingeräumt wird. Aufgrund der bereits gemachten – eher negativen – Erfahrungen mit einem Patenmodell gilt es ein von den Zielgruppen akzeptiertes/gewolltes (!) Konzept zu erarbeiten, welches dann auch nachhaltig umgesetzt und mitgetragen wird.</p> <p>Diese Maßnahme kann ggf. im Zusammenhang mit Maßnahmen E.3.3 und E.4.2 umgesetzt werden.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, BürgerInnen, Vereine, Unternehmen</p>	<p>2 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>		<p>Eine derartige Aktion sollte gestartet werden.</p>
<p>E.4.2 Anreize zur Fassadenrenovierung</p>	<p>Schaffung von Anreizen für die BürgerInnen der Gemeinde zur Renovierung der Fassaden zur Verbesserung des Ortsbilds. Dafür kann die Gemeinde beispielsweise Wettbewerbe ausrufen, sowie Beratungsangebote zu Förderprogrammen (z.B. Städtebauförderungsprogramm des Bundes: „Soziale Stadt“) durchführen. Ein aktives Bewerben dieser Angebote ist von großer Bedeutung um die Bürgerschaft für das Thema zu sensibilisieren und die Vorteile herauszuarbeiten.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (Eigentümer, Unternehmen)</p>	<p>3 Mittelfristig, Daueraufgabe</p>		<p>Es gab ja schon zweimal den Wettbewerb „Pfinztaler Perlen“. Dieser könnte wiederholt und um das Thema „Fassadengestaltung“ erweitert werden.</p>

E.4.3 Beleuchtung von Plätzen und Wegen	<p>Zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls ist die bedarfsangepasste Beleuchtung von Plätzen und Wegen notwendig. Hierzu muss zunächst ein Konzept unter Einbindung der Bewohnerschaft erstellt werden, welche Plätze und Wege Nachholbedarf haben und zu welchen Zeiten sie frequentiert sind.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen)</p>	<p>2 Kurz-/ Mittelfristig</p>		<p>Hierzu wäre ein Beleuchtungskonzept für die künftigen Arbeiten gut.</p> <p>Die Beleuchtung des öffentlichen Raums innerhalb der Siedlungsfläche entspricht den einschlägigen Vorgaben. Dazu sind wir auch aus Gründen der Verkehrssicherheit angehalten. Es bleibt jedem auch heute schon anheimgestellt, Mängel in der Beleuchtung der Verwaltung zu melden. Solchen Mangelanzeigen wurden bisher immer und wird auch zukünftig immer nachgegangen werden.</p>
E.4.4 Erhöhung der Sauberkeit im öffentlichen Raum	<p>Erhöhung der Sauberkeit im gesamten Gemeindegebiet sowohl auf Straßen, Wegen und Plätzen als auch in der Natur.</p> <p>Hierbei müssen auch Bundesstraßen - obwohl diese nicht in den Aufgabenbereich der Gemeinde gehören - einbezogen werden.</p> <p>Ansätze zur Verbesserung der Sauberkeit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überprüfung des aktuellen Turnus / der Wege der Straßenreinigung Aufklärungs- / Sauberheitskampagnen (z.B. in Bezug auf Entsorgung von Hundekot) 2. Initiierung von Bürgerbeteiligung, z.B. „Plogging“ : Aufsammeln von Müll während des Joggens v.a. in der Natur 	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen)</p>	<p>3 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Landschaftsputzede siehe E 4.1.</p>	<p>Grundsätzlich ist die Sauberkeit im öffentlichen Raum ein gesellschaftliches Problem.</p> <p>Die Straßenreinigung erfolgt anlassbezogen und nicht nach einem festen Regelplan. Bei rd. 100 km Straßenstrecke wäre der Personalaufwand zu hoch, um regelmäßig die ganzen 100 km abzufahren, von denen in aller Regel mindestens 80% auch zuvor schon dem Sauberkeitsgefühl eines Mitteleuropäers entsprechen.</p>

Handlungsschwerpunkt (F): Pfinztal bietet Service

Titel der Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortlichkeit, (Beteiligung)	Priorität & Umsetzungszeitraum	Stand 2020	Anmerkungen der Gemeindeverwaltung (Stand: 15.04.2019)
Ziel F.1: Erhöhung der Transparenz und des Informationsflusses zwischen Gemeinde und Bürgerschaft, auch durch Einsatz moderner Kommunikationsmedien.					
F.1.1 Aufbau einer Social-Media-Präsenz	Zur Ansprache junger Bevölkerungsgruppen sind die klassischen, analogen Medien nicht immer zielführend. Um aber auch Jugendliche und junge Erwachsene über die Themen der Gemeinde zu Informieren und Sie in diese einzubeziehen ist die Nutzung von Social-Media-Kanälen zur Information und Ansprache sinnvoll. Die Umsetzung und Pflege eines derartigen Kanals sollte idealerweise von einem Vertreter dieser Bevölkerungsgruppe erfolgen. Zur Einsparung von zusätzlichen Personalkosten ist beispielsweise eine Aufgabenübertragung an einen Auszubildenden der Verwaltung denkbar.	Gemeinde Pfinztal, (Vereine, Institutionen)	2 Kurzfristig, Daueraufgabe	Digitaler Dorfplatz „Crossiety“ im Mai 2020 gestartet.	Die Jugendbeteiligung ist aktuell im Aufbau und die Ansätze bisher gut.

Ziel F.2: Aktive Einbeziehung der Bürgerschaft in kommunale Planungs- und Entwicklungsprozesse durch motivierende, ehrliche Beteiligungsformate.

<p>F.2.1 Direkte Bürgerbeteiligung</p>	<p>Etablierung einer Beteiligungskultur in der Gemeinde. Eine Beteiligung der betroffenen Bürgerschaft muss in Pfinztal somit wo immer möglich und sinnvoll erfolgen. Hierzu ist auch eine gewisse Regelmäßigkeit der angebotenen Beteiligungsformate notwendig.</p> <p>Folgenden Beteiligungsformate sind denkbar zu allgemeinen und zu spezifischen Themen / Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbefragungen • Bürgerentscheide • Themenspezifische, zeitlich begrenzte Arbeitsgruppen • Workshops 	<p>Gemeinde Pfinztal, (BürgerInnen)</p>	<p>1 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>		<p>Die direkte Bürgerbeteiligung muss in Zukunft verstärkt werden. Problem jedoch: Allgemeine Beteiligung wird oft von Einzelinteressen überlagert.</p>
<p>F.2.2 Jugendbeteiligung</p>	<p>Fortführung und ggf. Weiterentwicklung des Jugendbeteiligungsformats #youngP-Town. Nach Möglichkeit ist eine Ausweitung des Workshops in einem halbjährlichen anstelle eines jährlichen Rhythmus anzuraten.</p> <p>Des Weiteren sollten die Jugendlichen bei themenspezifischen Arbeitsgruppen, z.B. bei der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Pfinztal 2035 unmittelbar einbezogen werden.</p> <p>Langfristig ist bei einer erfolgreichen Etablierung einer Jugendbeteiligungskultur die Gründung eines Jugendgemeinderats denkbar.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (Jugendeinrichtungen, Jugendliche)</p>	<p>1 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Wird jährlich durchgeführt in verschiedenen Formaten</p>	<p>Siehe Kommentar zu F.2.1</p>

F.2.3 Bürger-Mitverantwortung	<p>Unmittelbare Einbeziehung von BürgerInnen bei der Umsetzung nicht nur durch reguläre Beteiligungsformate, sondern auch bei der Koordination und „Finanzierung“ von Maßnahmen.</p> <p>Zum Beispiel durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ PPP - Public Private Partnerships: Mitfinanzierung von Projekten (Vorbild: Wasserkraftwerk „Wehr Walther“ ▪ Genossenschaften (siehe Maßnahme C.2.1) ▪ Bürgermentoren: Fortbildung von Interessenten zum Bürgermentorat 	Gemeinde Pfinztal, (Land, BürgerInnen)	2 Mittelfristig, Daueraufgabe	Wird anlassbezogen durchgeführt.	<p>Siehe Kommentar zu F.2.1</p> <p>Zu Ziffer. 1: PPP war schon vor 20 Jahren modern. Dieser Gedanke ist zwischenzeitlich abgeflacht, wie man selbst beim Bund und Land wahrnehmen kann. Die Gemeindeverwaltung Pfinztal wollte vor Jahren ein PPP-Modelle in Angriff nehmen (Kläranlage) was anfänglich in bestimmten Kreisen mit großer Euphorie bedacht wurde, als es jedoch dann ans „Eingemachte“ ging, hat der private Partner (eine namhafte Bank/Global Player) gekniffen.</p>
Ziel F.3: Überprüfung und ggf. Optimierung/Vereinfachung der kommunalen Verwaltungsstrukturen und Bürgerservice-Angebote.					
F.3.1 Ausbau E-Gouvernement / digitaler Bürgerservice	Zur Erhöhung der Effizienz innerhalb der Gemeindeverwaltung sowie zur Verbesserung der Servicequalität (Anträge, Formulare usw.) wird der Ausbau digitaler Verwaltungsvorgänge stetig vorangetrieben, im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen und technischen Möglichkeiten sowie unter Berücksichtigung künftiger Trends und Entwicklungen der Digitalisierung.	Gemeinde Pfinztal	2 Kurzfristig, Daueraufgabe		Der Ausbau der E-Gouvernement läuft gut. Pfinztal liegt hierbei sogar über dem Durchschnitt

F.3.2 Überprüfung des Konzepts der Ortschaftsräte	<p>Kritische Überprüfung der bestehenden Ortsteilstrukturen in der Kommunalpolitik (Ortschaftsräte) und Einbindung eines unabhängigen Beratungsunternehmens. Eine enge Abstimmung mit allen betroffenen Akteuren (Gemeinderat, Ortschaftsräte, Ortsvorsteher, Verwaltung, BürgerInnen) ist dabei unabdinglich. Beispielsweise ist eine Umstrukturierung hin zu „Kompetenzräten“ denkbar. Diese könnten Kompetenzen zu verschiedenen Schwerpunkten innehaben und themenbezogen in kommunalpolitische Entscheidungsprozesse eingebunden werden.</p>	<p>Gemeinde Pfinztal, (Ortsvorsteher, Ortschaftsräte, BürgerInnen)</p>	<p>2 Mittelfristig</p>	<p>In Arbeit bei Hr. Kröner</p>	<p>Dies ist eine politische Entscheidung. In der derzeitiger Form ist das Konzept jedoch überholt.</p>
<p>Ziel F.4: Intensiver Dialog und Unterstützung des ansässigen Gewerbes im Rahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung sowie aktives und serviceorientiertes Ansiedlungsmanagement.</p>					
F.4.1 „Pfinztal- Karte“ Bonus- Programm der Gewerbetreibenden	<p>Einführung eines Bonus-Programms welches alle Pfinztaler Bewohner nutzen können. Grundgedanke: Alle Gewerbetreibenden in Pfinztal (vom Einzelhändler bis zum Handwerker) belohnen die Bewohner der Gemeinde dafür, dass Sie im eigenen Ort einkaufen gehen. Dieser Bonus kann beispielweise durch ein Punktesystem erfolgen, welches für alle Betriebe gilt umgesetzt werden. Der Vorteil dieses Systems liegt in der gemeinsamen Vermarktung und kann ggf. an den Pfinztaler Geschenkgutschein angeknüpft werden. Eine weitere Variante ist die Umsetzung eines Bonus-Programms für jeden Betrieb individuell. Dazu muss eine zentrale Übersicht über die Kundenvorteile erstellt werden. Der Vorteil liegt hierbei in der unkomplizierten Handhabung diese Systems.</p>	<p>Gewerbeverein, (Unternehmen, Gemeinde Pfinztal)</p>	<p>2 Kurz-/ Mittelfristig</p>		<p>Eine Umsetzung von Seiten der Gemeinde ist personaltechnisch nicht leistbar und wäre auch für den Gewerbeverein ehrenamtlich ein enormer Aufwand.</p>

F.4.2 „Pfinztal- Business- Card“	B2B Pfinztal: Aufbau eines Pools von Leistungen Pfinztaler Unternehmen (Produkte, Dienstleistungen), die von anderen Pfinztaler Unternehmen zu Sonderkonditionen in Anspruch genommen werden können (z.B. Wartungen (PKW, EDV), Grafikarbeiten, Werbung usw.) ; ggf. als exklusive Leistung nur für Mitglieder des Gewerbevereins.	Gewerbeverein, (Unternehmen, Gemeinde Pfinztal)	1 Kurz-/ Mittelfristig		Eine Umsetzung von Seiten der Gemeinde ist personaltechnisch nicht leistbar und wäre auch für den Gewerbeverein ehrenamtlich ein enormer Aufwand.
F.4.3 Aktive Unterstützung bei Nachfolgesuche / enger Dialog mit Betrieben	Herstellung eines intensiven Dialogs mit den ansässigen Betrieben zur frühzeitigen Reaktion und Unterstützung bei etwaigen Problemen sowie regelmäßige Abfrage der Betriebe bezüglich möglicher Betriebsaufgaben / -übergaben. Auf dieser Basis Vermittlung von individuellen Beratungsangeboten bzw. Herstellung von Kontakten.	Gewerbeverein, (Gemeinde Pfinztal, Unternehmen)	2 Start: Kurzfristig, Daueraufgabe		Das Angebot würde bestehen, wird aber nicht in Anspruch genommen, denn die Betriebe entscheiden in der Regel selbständig.
F.4.4 Plattform für Jobangebote/ -gesuche	Schaffung eines gemeindeeigenen Jobportals zur Anzeige von Jobgesuchen und Jobangeboten im Gemeindegebiet von Pfinztal und ggf. auch der angrenzenden Kommunen. Dieses kann auch über die Gemeinewebsite umgesetzt werden. Idealerweise ist dieses Portal von den Anbietern und Suchenden direkt bedienbar, sodass die Verwaltung nur die technischen Ressourcen zur Verfügung stellen muss. // Umsetzungsbeispiel: Plattform „Ausbildungsangebote“ der Stadt Giengen an der Brenz	Gewerbeverein, (Gemeinde Pfinztal, Unternehmen, BürgerInnen)	3 Kurz-/ Mittelfristig		Es sind bereits Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben vorhanden. Diese sollen weiter ausgebaut werden.

Handlungsschwerpunkt (G): Pfinztal versorgt sich

Titel der Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortlichkeit, (Beteiligung)	Priorität & Umsetzungszeitraum	Stand 2020	Anmerkungen der Gemeindeverwaltung (Stand: 15.04.2019)
<p>Ziel G.1: Sicherstellung des Zugangs zu den Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs in allen Ortsteilen und für alle Bevölkerungsgruppen, durch Stärkung und bedarfsgerechten Ausbau der bestehenden (Einkaufs-)Angebote sowie Etablierung alternativer Versorgungskonzepte.</p>					
<p>G.1.1 Versorgungsangebote bekannter machen</p>	<p><u>Ansätze:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung einer Übersicht aller bestehenden Angebote im Bereich Waren und Dienstleistungen. Daraufhin: Veröffentlichung dieser Übersicht analog und digital; digital: Einstellung auf Homepage der Gemeinde) sowie Führen von Gesprächen mit den Unternehmen zur Eintragung auf Google Business (Ziel: Auffindbarkeit der Betriebe im Internet). 2. Marketing-Aktionen (regelmäßig): Vorstellung der Betriebe in den digitalen und analogen Pfinztaler Medien. In einem regelmäßigen Turnus stellen sich somit nacheinander die Pfinztaler Unternehmen vor. 	<p>Gewerbeverein, (Gemeinde Pfinztal, Unternehmen, ggf. Presse / Pfinztal TV)</p>	<p>1 Kurz-/ Mittelfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Digitaler Dorfplatz „Crossiety“ im Mai 2020 gestartet. Hier besteht die Möglichkeit</p>	<p>Ein Einfluss der Gemeinde ist hier nicht vorhanden. Beispiel: Die Postbank entscheidet selbst über ihre Filialen.</p>

<p>G.1.2 Sicherung der bestehende Angebote in den Ortsmitten</p>	<p>Um die aktuelle Versorgungssituation in den Ortsmitten zu erhalten, müssen die bestehenden Angebote vor Ort gehalten werden. Insbesondere Banken, Einzelhandelsgeschäfte sowie Lebensmittelhandwerker müssen fußläufig erreichbar sein. Der Austausch zwischen den bestehenden Betrieben und der Gemeindeverwaltung ist zu intensivieren (Wirtschaftsförderung; siehe auch F.4.3).</p> <p>Denkbare Ansätze für einen regelmäßigen Austausch wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Netzwerktreffen; alternativ: Einzelgespräche über das Jahr verteilt. - Regelmäßige Kurzabfrage bei den Betrieben mittels Standard-Fragebogen zu Wünschen / Problemen / Planungen der Betriebe. 	<p>Gemeinde Pfinztal, (Gewerbeverein, Unternehmen)</p>	<p>1 Kurzfristig, Daueraufgabe</p>	<p>Durch BP möglich, wird auch angestrebt.</p>	<p>Ein Einfluss der Gemeinde ist hier nicht vorhanden. Beispiel: Die Postbank entscheidet selbst über ihre Filialen.</p>
---	---	--	--	--	--

G.1.3 Forcierung Ansiedlung zusätzlicher Lebensmittel anbieter	<p>Zur Sicherung der Grundversorgung der Pfinztaler Bevölkerung mit Lebensmitteln (= Aufgabe Kleinzentrum gemäß Regionalplan) müssen Bestrebungen zur Ansiedlung zusätzlicher Nahversorgungsanbieter am Standort Pfinztal forciert werden. Potentiale sind hierfür nachweislich vorhanden (Zentralität Nahrungs- und Genussmittel liegt bei unter 50%!). Bei Neuansiedlungen sind insbesondere folgende Kriterien zu erfüllen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Angebot soll der Grundversorgung dienen. - Der Standort muss städtebaulich integriert sein. <p>Vor diesem Hintergrund sind zusätzliche Ansiedlungen in den Ortszentren bzw. in Zentrumsnähe anzustreben, zudem ist auf eine sinnvolle Angebotsergänzung zu den bestehenden Anbietern zu achten (siehe dazu auch Kapitel „Funktions- und Potenzialanalyse Einzelhandel“).</p>	Gemeinde Pfinztal, Nahversorger	2 Mittelfristig	Verhandlung im Bereich Salzwiesen Söllingen sind im Stocken Aufwertung Pfinztals zum Unterzentrum ist beantragt.	<p>Auch da sind laufend Aktivitäten Seitens der Verwaltung. Jedoch müssen auch die Marktbetreiber ein entsprechendes Interesse haben - und zum andern gilt es auch, den Einzelhandelserlass des Landes Baden-Württemberg zu beachten, der einem uferlosen Bauen von Märkten entgegenwirken soll.</p> <p>Auch sind hierfür keine integrierten Standorte verfügbar. Eine aufrechterhalten der Grundversorgung ist immer problematisch, da die Unternehmen hohe Flächenansprüche haben.</p>
G.1.4 Alternative Versorgungskonzepte: Regio-Markt	<p>Zur Ergänzung des Wochenmarkts in Berghausen: Schaffung von zusätzlichen Versorgungskonzepten im gesamten Gemeindegebiet. Denkbar ist die Umsetzung eines Regio-Marktes mit „Rotationsprinzip“: Kleiner Wochenmarkt mit regionalen, lokalen Anbietern / Erzeugern / Höfen.</p> <p>Weitere alternative Konzepte: Ehrenamtlich geführter Nachbarschaftsladen, CAP-Supermarkt</p>	Gemeinde Pfinztal, (lokale/regionale Erzeuger)	2 Kurz-/Mittelfristig	Wochenmarkt Berghausen ist etabliert. Andere Ortschaften keine Pläne.	Die Wirtschaftlichkeit hierfür muss gegeben sein, aber der Einfluss ist minimal.

G.1.5 Lieferdienste etablieren	Einführung z.B. eines Fahrradlieferdienstes für Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs. Auslieferung beispielweise nachmittags durch Schüler (z.B. Umsetzung im Rahmen eines Schulprojektes), welche damit einen Zuverdienst erhalten. Koordination beispielweise über den Gewerbeverein denkbar.	Gewerbeverein, (Gemeinde Pfinztal, Unternehmen, Jugendliche)	3 Kurz-/ Mittelfristig		Hierfür müssen Ehrenamtliche gefunden werden.
---	---	---	----------------------------------	--	---

Anmerkung zu Handlungsschwerpunkt H: Folgende Maßnahmen zum Handlungsschwerpunkt H wurde in einer gesonderten Projektgruppensitzung erarbeitet, da die Teilnehmer dem Thema Nachhaltigkeit noch eine höhere Bedeutung zukommen lassen wollten. Sie wurden aufgrund der Gesamtbetrachtung in einer Sitzung inkl. Zielen und Maßnahmen aber nicht in der gleichen Detaillierung ausgearbeitet, wie die Maßnahmen der Schwerpunkte A-G. Sie stellen eine Ideensammlung der Sitzung, ergänzt um weitere Anregungen aus der Projektgruppe, dar.

Die nachträglich eingegangenen Anregungen wurden nicht mehr gemeinsam evaluiert, als Ideengrundlage aber trotzdem mit aufgenommen (diese sind kursiv kenntlich gemacht). Die Thematik der Nachhaltigkeit findet sich aufgrund der gleichzeitigen Einstufung als Querschnittsthema auch in anderen Handlungsschwerpunkten wieder.

Titel der Maßnahme	Kurzbeschreibung
Ziel H.1: Pfinztal ist bis 2035 klimaneutral. D.h. es wird eine Balance zwischen schädlichen Emissionen und entsprechenden Ausgleichsmaßnahmen geschaffen, wenn CO2 und Treibhausgase nicht komplett zu vermeiden sind.	
H.1.1 Förderung und Information über alternative Energien	z.B. Wärmepumpen; Regelmäßige Informationsveranstaltungen mit Experten zu Möglichkeiten der Umsetzung von alternativen Versorgungsmöglichkeiten im privaten Bereich.
H.1.2 Modellprojekte in der Energieversorgung bis 2035	z.B. Kooperation mit ICT zur Energiespeicherung.
H.1.3 Stromversorgung aus regenerativen Energien	Pfinztal versorgt bis 2035 seinen kompletten Strombedarf aus regenerativen Energien und Energiespeichern die aus nachhaltiger Energiewirtschaft gespeist werden.
H1.4	<i>Als wichtiger Startpunkt wird öffentlichkeitswirksam der aktuelle CO2-Ausstoß von Pfinztal ermittelt (empfohlen: LCA-Ansatz). Somit entsteht Bewusstsein, Wettbewerb mit anderen Gemeinden, und in Zukunft messbare Verbesserungen. Für eine schnelle aber grobe Schätzung stellen Energieagenturen der Länder Ausfüll- und Datenerfassungshilfen zur Verfügung, z.B. BICO2BW der KEA BW. Eine aussagekräftigere Erhebung berücksichtigt möglichst viele reale Vor-Ort-Daten.</i>
H1.5	<i>Neben Informationen für Privathaushalte werden öffentliche Gebäude konsequent Niedrigenergie-saniert.</i>
H1.6	<i>Teilnahme am Programm "Zeozweifrei" des Landkreises für alternative Mobilität.</i>
H1.7	<i>Die Gemeindeverwaltung leitet aktiv die Akquise von Fördermitteln aus der NKI (Nationale Klimaschutzinitiative, bis 2022), bspw. Förderaufruf "Kommunale Klimaschutzprojekte", Förderaufruf "Klimaschutz durch Radverkehr", "Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel" etc.. Die Verwaltung leistet das Abgleichen mit Maßnahmen des GEP und lokaler Initiativen und die Antragsstellung.</i>
H1.8	<i>Humus aus Pferdeäpfeln der lokalen Höfe (Schimmelreiter, Rittnerthof, ...): Nach dem Vorbild des Göttinger NKI-Projekts. Mittels speziellem Verfahren wird Pferde- und Eselsmist der ortsansässigen Höfe in sogenannte „Terra Preta“ bzw. Schwarzerde umgewandelt. So entstehen keine klimaschädlichen Gase, die bei normaler Verrottung von „Mist“ entstehen. Ist</i>

	<i>der Humus fertig, speichert er nicht nur Nährstoffe und Wasser, sondern bindet auch unglaublich viel CO2. Da kein Torf enthalten ist, werden die wichtigen Moore geschützt. Die Erde könnte mit einem gemeindeeigenen Lastenrad abgeholt werden - so entfällt für Pfinztäler Kleingärtner auch die Autofahrt zum Torfkauf.</i>
H1.9	<i>Crowdfunding für Spenden zum Klimaschutz (am besten für lokal wirksame Maßnahmen, sonst auch für atmosfair o.ä.) statt Silvesterfeuerwerk einzukaufen - verbinden mit Preisverlosung. 1. Preis = Jahreskarte für den KVV.</i>

Ziel H.2: Pfinztal ist bis 2025 plastikfrei	
H.2.1 Aktionswoche plastikfrei	Gewerbe, Gemeinde, Vereine und Bürger starten gemeinsam eine plastikfreie Aktionswoche, um eine Vermeidung von Plastik im Alltag bewusst zu erleben und Möglichkeiten einer langfristigen Plastikvermeidung zu erkennen.
H.2.2 Plastikfreies Feiern	Höhere Förderung für Vereine, die ihre Veranstaltungen und Feste plastikfrei umsetzen. Einrichtung Geschirrmobile zur Vermeidung von Müll durch Einweggeschirr.
H.2.3 Kein Plastik in der Mensa	
H2.4	<i>Grüne Tonne: Entfallene Leerungen incentivieren (wie bei Restmüll auch!) und damit den falschen Anreiz für eine volle grüne Tonne beseitigen.</i>
H2.5	<i>Austausch- und Informationsveranstaltungen zum Thema "Zero Waste" - "Plastikfrei, wie soll das gehen?", Erfahrungsberichte von Bürgern und Aktivisten inspirieren andere. z.B. Mikroplastikvermeidung, Müllvermeidung</i>
H2.6	<i>Lebensmittelführer: Wo bekomme ich in Pfinztal welche unverpackten Lebensmittel? Beispiel: Lebensmittelführer der Stadt Essen https://transitiontown-essen.de/lebensmittelfuehrer/</i>
H2.7	<i>Lokale Lebensmittelanbieter bieten bereits seit einiger Zeit an den Frischetheken endlich die Ausgabe in selbst mitgebrachte Boxen an. Um noch mehr Bürger zu motivieren, kann ein publikumswirksamer Zähler an den Theken aufgestellt werden, den die Käufer dann selbst hochsetzen dürfen. "Diese Woche haben Pfinztaler bereits xxx Tüte/Folien eingespart".</i>

Ziel H.3: Es werden in allen Lebensbereichen regionale Kreisläufe gestärkt und lange Transportwege vermieden. Die Abhängigkeit von überregionalen Versorgungsstrukturen wird durch eine autarke Lebens- und Wirtschaftsweise ersetzt.	
H.3.1 Aufbau Netzwerk „Streuobstwiesen“ und Fairteiler	Aufbau einer Informationsplattform / Newsticker z.B. zu Obstbäumen, die von allen geerntet werden dürfen, sowie Netzwerk zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung durch Weitergabe statt Entsorgung (Privat oder auch von ansässigen Unternehmen).

H3.2	<i>Pfinztal erzeugt seine Energie aus regenerativen Quellen (H1.3), aber vor allem möglichst zu 100% selbst. Technologien (Solar, BHKW, ...) und Finanzierungsmodelle (Genossenschaft) werden ergebnisoffen geprüft. Vorbild ist z.B. die Gemeinde Ungersheim im Elsass (https://deinenergieportal.de/?tag=ungersheim)</i>
H3.3	<i>Lebensmittelversorger mit nachweislich kurzen Transportwegen werden belohnt (z.B. über Gewerbesteuer, verringerte Auflagen o.ä.). Dies reduziert Verkehrsaufkommen und CO2-Ausstoß. Wenn andere unserem Beispiel folgen dann auch beim überregionalen Verkehr.</i>
H3.4	<i>Ortsbegrünung wird neu gedacht: Statt Zierpflanzen werden Nutzpflanzen angebaut (Nüsse, Fruchtbäume, Permakultur), die den Bürgern zur Versorgung dienen. Orts- und Gebäudebegrünung wird als wichtiger Teil der Temperaturregulierung bei steigenden Temperaturen verstanden. Es werden gezielt Sorten angepflanzt, die unter den zukünftigen klimatischen Bedingungen gedeihen (Resiliente Sorten). Ggf. Zusammenarbeit mit LTZ Augustenberg! Die Gemeinde unterstützt mit angepassten Bauvorschriften die Gebäudebegrünung.</i> <i>Für Privatgärten: Anreize für natürliche Gärten z.B.. Bienenwiese statt Stein/versiegelten Flächen schaffen → Preis ausloben</i>
H3.5	<i>Schulmensa von lokalen Biolandhöfen mit unverarbeiteten Lebensmitteln beliefern lassen (Petrik & Co.) und in die Lage versetzen diese zu verarbeiten.</i>
H3.6	<i>Aktiver Austausch mit etablierten nachhaltigen Gemeinden, z.B. Ungersheim im Elsass, Grafing, Tübingen, Gemeinden der Transition Town Initiativen. Einladen von Rednern, Diskussionsabende, Ableitung von Ideen für Pfinztal. Die Gemeindeverwaltung sichert den Rahmen (z.B. Räumlichkeiten), die Organisation erfolgt durch Bürger und lokale Gruppen.</i>
H3.7	<i>Lokale Lebensmittelversorger beteiligen sich an Netzwerken zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, wie z.B. Toogoodtogo (Informationen: toogoodtogo.de)</i>
H3.8	<i>Einführung lokale Währung ("PfinzTaler"), um lokale Kreisläufe zu stärken und Kaufkraft vor Ort zu halten. Einige Beispiele: Chiemgauer Regionalwährung, AmmerLechTaler, DonauTaler in Riedlingen.</i> <i>Weitere Vorteile: Die gemeinsame Währung integriert die vier Ortsteile der Gemeinde auf ganz praktische Weise. Die Währung kann das Logo der Klimaoffensive tragen, und somit die Bekanntheit steigern. Aus einem Mehrwert der lokalen Währung können soziale Projekte oder Investitionen in Klimaschutz in Pfinztal gefördert werden.</i>
H3.9	<i>Durch Anbaukübel und kleine Beete für Nutzpflanzen werden Straßen beruhigt, die gerne als B10-Umfahrung genutzt werden wie z.B. die Tannenstraße in Berghausen und ähnliche Straßen in anderen Ortsteilen. Die Kübel/Beete werden von freiwilligen Anwohnern bestellt, die auch den Ertrag (Gemüse und Obst) erhalten. Die verkehrsberuhigende Wirkung motiviert die Bürger, die Beete dauerhaft zu halten. Durch generationenübergreifendes Anbauen entsteht Austausch in der Nachbarschaft und Wissen über Nutzpflanzenanbau wird an die jüngere Generation weitergegeben.</i>

Ziel H.4: Förderung einer nachhaltigen Unternehmenskultur und Schaffung einer Chancengleichheit am Arbeitsplatz (z.B. Geschlechterneutralität).

H.4.1 Nachhaltigkeitspreis für Unternehmen	Auslobung eines Preises für Unternehmen, die unter verschiedenen Aspekten (Umweltschutz, aber auch sozial) nachhaltig arbeiten.
---	---

Ziel H.5: Es sind lokale Initiativen entstanden, die die nachhaltigen Ziele aktiv umsetzen.

H.5.1 „Pfinztal-Putzete“	regelmäßiger Putztag in allen Gemeindeteilen und unter einer breiten Beteiligung von Bürgern, Vereinen, etc. vgl. Maßnahme E.3.4
---------------------------------	--

H.5.2 Selbstständige Initiativen	Es sind Initiativen entstanden, die gemeinsam sich für nachhaltige Energiewirtschaft, Klima und andere Nachhaltigkeitsziele selbstständig einsetzen und organisieren (z.B. Genossenschaftliche Stromerzeugung aus regenerativen Energien).
---	--

<i>H5.3</i>	<i>In Zusammenarbeit mit lokalen Landwirten werden CSA (Community supported agriculture, dt. "Solidarische Landwirtschaft") Gemeinschaften gebildet. Der Zusammenschluss von Verbrauchern gibt dem Hof eine Abnahmegarantie, und erhält im Gegenzug Einblick und Einfluss auf die Produktion. Dies vermeidet Transporte und Verpackung und stärkt den Bezug der Menschen zu ihren Nahrungsmitteln. (Informationen: solidarische-landwirtschaft.org)</i>
-------------	---

<i>H5.4</i>	<i>Bürger wirtschaften in Gemeinschaftsgärten und erzeugen Ihre Lebensmittel selbst. Die Gemeinde unterstützt mit Flächen und bei der Vermittlung. Ein Allmende wie in Grötzingen kann in Betracht gezogen werden.</i>
-------------	--